

SZ Redaktion Saarlouis

Frau Jana Rupp

Stellungnahme zum Artikel: "CREOS geht auf Bürgerbedenken ein"**SZ vom 11.07.24**

Sehr geehrte Frau Rupp,

zunächst einmal ein Dankeschön für Ihren Artikel über unsere Bürgerinitiative Oberlimberg! Zu der Erwiderung der CREOS haben wir einige Anmerkungen, die für Ihre weitere Arbeit in diesem Bereich von Interesse sein könnten.

Schlicht falsch ist die Aussage, die Trasse B sei gewählt worden, um Eingriffe in die Natur möglichst gering zu halten. Die Trassen D und E würden durch die freie Fläche zwischen Beaumarais und Wallerfangen führen. Im Vergleich mit der aktuell gewählten Trasse B würden auf den Trassen D und E erheblich weniger Waldflächen und geschützte Gebiete durchquert bzw. zerstört. Einige Beispiele:

Betroffene Gebiete	Trasse D im Vergleich zu Trasse B (100%)	Trasse E im Vergleich zu Trasse B (100%)
Waldfläche	21%	20%
Geschützte Biotope	33%	20%
FFH-Gebiet*	88%	47%
FFH-Lebensraumtypen*	42%	28%
Landschaftsschutzgebiete	56%	1%
Naturpark	48%	53%
Überschwemmungsgebiete	52%	52%
VG Naturschutz VFS	51%	27%

*besonders geschützte Lebensräume seltener Pflanzen- und Tierarten

Quelle: ROV v. 22.12.23

Damit wären bei Trassenführung D bzw. E also 80% weniger Waldfläche betroffen, und nur ein Drittel bis die Hälfte geschützter und kritischer Flächen. Diese Trassen wären also erheblich Wald-sparender und schonender als die Trasse B über den Limberg. Allein die Baumfällungen und Verlegungsarbeiten mit Arbeitstrassen von 28 bzw. 21m Breite, sowie die Materialtrassen und das notwendige schwere Gerät würden in vielen Biotopen bereits zu irreparablen Schäden führen. Allerdings wäre eine Trassenführung ohne Querung des

Limbergplateaus (Varianten D und E) mit einem geringeren Abstand zu Bebauungsflächen und Engpässen verbunden, die aber laut Raumordnungsverfahren (ROV) „durch eine angepasste Trassenführung vermeidbar“ wären. Das erwähnte Spülbohrverfahren ist nur für die Unterquerung von Verkehrswegen wie der Autobahn oder der Saar vorgesehen.

Entscheidend für die Kritik an der geplanten Trassenführung sind jedoch die geologischen Verhältnisse auf dem Limbergplateau. Auch ohne das noch nicht vorliegende Gutachten sind die Probleme unschwer zu erkennen. Derzeit sind 2 Straßen, die L170 zwischen Wallerfangen und Rehlingen, sowie die Straße vom Wallerfanger Friedhof nach Oberlimberg, wegen Hangrutschen dauerhaft gesperrt. Selbst Radfahrern und Fußgängern ist die Passage untersagt. Im Bereich der L 170, just in dem Bereich, in dem die geplante Pipeline nach unten geführt werden soll, ist das Betreten wegen Lebensgefahr verboten (siehe Foto). Eine Sicherung des Bereiches ist derzeit aufgrund der Gefahrenlage nicht möglich. Bereits in den letzten Jahren verbaute Sicherungen oberhalb der Straße sind herausgerissen worden, obwohl auch hier Spezialfirmen eingesetzt worden waren. Es sind an verschiedenen Stellen freigelegte Kabelröhren zu sehen, zum Teil zerrissen.



Hangrutsche und Felsabgänge sind entlang der gesamten Trasse zu finden. Es findet sich derzeit kaum ein Weg, der nicht davon betroffen wäre, einige sind anteilig auch gesperrt, auch 2 Traumschleifen sowie der Saar-Radweg zwischen Wallerfangen und Rehlingen sind betroffen. Viele Bäume sind durch die Bodenverhältnisse nach den Starkregenereignissen und den starken Winden entwurzelt. Damit wird das Erdreich weiter destabilisiert. Die erforderlichen Arbeiten zum Bau der Gasleitung mit schwerem Baugerät würden die fortschreitende Instabilität des Limbergs deutlich verstärken. Eine sichere Verlegung einer durchaus gefährlichen Wasserstoffpipeline scheint uns daher im Bereich des Limbergs (Trasse B) nicht möglich.

CREOS verweist auf 95 Jahre Erfahrung mit Gasleitungen. Das mag zwar richtig sein, dennoch liegen bisher keine Erfahrungen mit erdverlegten Wasserstoffleitungen des gewählten Bautyps vor. Das Saarland möchte eine Pionierrolle für die Nutzung von grünem Wasserstoff übernehmen. Das begrüßen wir sehr. Insgesamt scheint es uns jedoch sehr

unklug, die erste Wasserstoffpipeline mit solchen Risikofaktoren und Umweltschäden zu verlegen. Eine sichere und schonendere Trassenführung würde CREOS, Saarstahl Dillingen, der Nutzung von Wasserstoff allgemein und dem Projekt mosaHYc sicherlich dienlich sein.

Abschließend sei auch darauf hingewiesen, daß CREOS in wenigen Jahren ohnehin eine Pipeline für Wasserstoff nach Völklingen legen möchte. Im Interesse einer Ressourcensparenden Arbeitsweise wäre naheliegend, dann den Anschluss nach Dillingen gleich über die Linie Carling – Fenne – Dillingen zu legen, zumal hier bereits vorhandene Strukturen genutzt werden können.

(Dr. Marita Franz)